

Vom Kriegsschauplatz.

— Heute ist es das erste Mal, daß zwei Nachrichten über Unfälle, welche unseren Truppen zugefallen sind, zusammentreffen, ohne durch erfreuliche Aufgewogen zu werden; freilich sind beide unbedeutend und die Katastrophe in Metz entspringt bloß einer Unvorsichtigkeit oder dem Verbrechen eines Fanatikers. Die Ueberraschung in Chatillon aber spricht jedenfalls für die Beweglichkeit des Feindes, welcher sie ausgeführt hat. Ricciotti Garibaldi, der jüngere Sohn Giuseppe's, hat den kühnen Zug weit ab von dem Hauptquartiere seines Vaters gemacht, um die Besatzung von Chatillon zu überraschen. Der alte Garibaldi steht in Autun, das an 15 Meilen von Chatillon entfernt ist; weiter östlich, unweit Chagny, befindet sich das andere, früher von Cambrils kommandirte Korps Freischützen, welches jetzt Crouzat führt. Der junge Garibaldi hat sich, an der Linie Dijon-Besançon vorüber, welche stark von deutschen Truppen besetzt ist — in dem Dreieck Dijon-Besançon-Belfort steht der größte Theil des 14. Korps, der Landwehr-Division Treskow und der 4. Reserve-Division — hinaufgewagt, auf die Gefahr hin, durch eine von Dijon aus gemachte Bewegung der Deutschen vorwärts abgeschnitten zu werden. Chatillon hatten die Truppen des Prinzen Friedrich Karl erst wenige Tage vorher passirt, denn am 16. ist das 10. Korps von Chaumont aus in Tonnerre angekommen. Chateau Vilain, wohin sich der Rest des in Chatillon überfallenen Truppentheils zurückgezogen hat, liegt unweit Chaumont. — Ueberfälle dieser Art werden übrigens wohl bald ihr Ende finden, da am 17. auch die Landwehr-Division Debschitz (12 Bataillone, 2 Eskadrons und 2 Batterien) in das Ober-Elsas eingedrückt ist.

— Mit dem 19. d. M. sind die zwei Monate abgelaufen, für welche Paris verproviantirt war. Es wird übrigens nicht mehr ein Ausfall, sondern ein Durchschlagsversuch des in der sogenannten II. Armee von Paris vereinigten mobilen Theils der Besatzung dieser Stadt erwartet, welche Armee von dem General Ducrot befehligt wird und bei der auch sonst alle diejenigen französischen Offiziere eingestellt sind, die mit Bruch ihres Ehrenwortes von Sedan nach Paris geflüchtet sind. Alle Maßregeln, den erwähnten Versuch zurückzuweisen, den man namentlich über Neuilly oder St. Germain, also in der Richtung auf den Norden oder Nordwesten von Frankreich erwartet, sind getroffen und ist der bisherige scheinbare Stillstand der deutschen Feldoperationen wohl vorzugsweise aus der Rücksicht zu erklären, es erforderliche Falls alle Kräfte zur Abweisung jenes feindlichen Vorhabens zusammenzufassen, um mit dessen Verhinderung oder Vereitelung zunächst endlich mit Paris abzuschließen. Uebrigens kann der Durchbruchversuch nur noch in den nächsten Tagen erfolgen. Da später die Bespannung der Artillerie und die Pferde der der II. Armee von Paris zugetheilten Kavallerie-Division bei dem dort längst eingerissenen Futtermangel entweder gefallen oder geschlachtet sein werden.

— Aus den vielen kleinen Plänkelleien am nördlichen Kriegsschauplatz ist zu entnehmen, daß der Vormarsch unserer Truppen in jener Gegend rüstig von Statten geht. Gestern wurde nun auch die Wiederbesetzung von St. Quentin durch die deutschen Truppen gemeldet, und wenn in der That, wie neulich in einem englischen Blatte behauptet worden, zur Deckung Lille's Abtheilungen der französischen Nordarmee in der Umgebung von Chambray aufgestellt sind, so wird nun auch bald an diese die Reihe kommen.

— Von der Loire-Armee erfährt man noch immer nichts Bestimmtes. An die Stelle der erregenden Siegeshoffnungen, welche die Wiedereinnahme von Orleans hervorgerufen hat, scheint in den Regierungskreisen zu Tours wieder ernste Besorgniß getreten zu sein, welche der Anmarsch der II. Armee mit Recht erweckt. Auch ihr linker Flügel muß schon ziemlich nahe sein; denn aus Gien (8 Meilen südlich von Orleans) wird berichtet, daß dort Bestürzung wegen der Annäherung der Preußen herrsche. — Ueber die Bewegungen der deutschen Armeen zwischen Paris und Orleans, sowie an anderen Punkten des Kriegsschauplatzes liegt eine lange, anscheinend offizielle französische Depesche aus Tours vom 20. d. Mts. vor, die indeß noch nichts sonderlich Neues enthält. Dieselbe lautet:

Tours, 20. November. Nach den Berichten der letzten Tage hat es den Anschein, daß die Armeekorps von der Tann und des Großherzogs von Mecklenburg sich weiter zurückzogen. Inzwischen beschäftigt sich die Besatzung von Chartres und Etampes durch die Franzosen nicht. Ein Theil der Armee des Prinzen Friedrich Karl hat sich zwischen Fontainebleau und Etampes mit den Truppen des Großherzogs von Mecklenburg vereinigt. Es scheint aus einigen Anzeichen hervorzugehen, daß die Deutschen den Franzosen einen Vormarsch gestatten wollen, in der Absicht, denselben

hernach in die beiden Flanken zu fallen. Die Bewegungen im Norden von Orleans und im Osten der von dieser Stadt nach Paris führenden Eisenbahn sind sehr dunkel. Das 10. deutsche Korps hatte seinen Marsch durch Tonnerre am 18. Abends beendet. Ungefähr 30,000 Mann bayerischer Infanterie und Kavallerie, ein Genieregiment und ein langer Train, der u. a. auch Materialien für eine Eisenbrücke enthielt, zogen sich im Thale des Armengon (rechtsseitiger Nebenfluß der Yonne, d. N.) bis Laroche. Die gesammte Streitmacht v. d. Tann's, des Großherzogs von Mecklenburg und des Prinzen Friedrich Karl beläuft sich auf 135,000 Mann. Das Eintreffen bedeutender Preussischer Kräfte in Courcy le Chateau, vor la Fère, in Chauny, und die Besetzung von Tergnier an der nördlichen Linie, scheint die Absicht des Generals v. Manteuffel anzudeuten, auf seine Bewegungen gegen Lille zu verzichten und gegen Westen zu marschiren. Die Belagerung von Belfort dauert fort. General von Werder macht keine Bewegung mehr, welche die Absicht, nach Lyon zu marschiren, andeuten würde.

— Wachenhusen, der jetzt den Großherzog von Mecklenburg auf dessen Zügen begleitet, schreibt darüber der „R. Z.“ aus Epernay, den 16. November: Daß wir es in dem Kommandirenden der Loire-Armee mit einem gewandten Führer zu thun haben, beweist uns sein Zug gegen Norden, und wenn ich nicht irre, gilt derselbe einer Kooperation mit dem Mont Valerien, etwa in der Richtung von St. Germain.

Nach einer gewonnenen ungefähren Schätzung zählt sein Heer gegen 90—100,000 Mann und verfügt über 14—16 Batterien mit neuen Zindern, wie ich erwähnen muß, denn es scheint, als habe man sich die an unserer Artillerie gemachten Erfahrungen zu Nutzen gemacht. Schnelligkeit ihrer Bewegungen scheint das oberste Gesetz ihrer Führung zu sein.

Neue Spannung ist jetzt in Alle gekommen. Das große Schachbrett ist wieder aufgelegt, und seit acht Tagen ist die Arme-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg mit unruhigen Zügen beschäftigt, um dem Gegner seine Pläne zu vereiteln. Gelaug es nun auch nicht, ihn zu stellen, ihn in die Mause Falle zu treiben, so ist ihm doch der Weg nach Versailles vollkommen verlegt; Geschwindmärsche, Eisenbahnzüge reichen nicht aus zu einem Vorstoße auf Versailles; wir sehen das Gros mit der Front in der Linie Chartres, Epernay, Versailles; und selbst wenn eine vereinte Operation vom Mont Valerien und Dreux noch so gut klappte, sie würde den Feind auf beiden Flanken mit blühigen Köpfen zurückschicken, da auch der Prinz Friedrich Karl bereits heran und unsere Armee im Felde stark genug ist, um die Franzosen zu werfen.

Vor einigen Tagen konnte uns allerdings zuweilen eine mehr oder minder gerechtfertigte Befürchtung beschleichen, die dem Feinde zunächst stehende 17. und 22. Division mit dem Korps v. d. Tann werde der Loire-Armee gegenüber einen harten Stand haben, wenn dieselbe mit Energie ihren Angriff fortsetze, ihren ersten Erfolg ausbeute. Ich weiß nicht zu sagen, welche Nachrichten man im General-Kommando hatte; die forcirten winkligen Märsche aber, welche wir machten, ließen auf die größte Rührigkeit des Feindes und auf entschiedene aggressive Pläne derselben schließen.

Die Nachricht, die Deutschen seien bei Orleans vernichtend aufs Haupt geschlagen worden, war überall unter den Eingeborenen verbreitet. Da wir uns gegen Paris zurückbewegten, war ihnen nichts klarer, als daß wir auf der Flucht vor der Loire-Armee seien. Schon am Abend in Auneau, als die Truppentheile sich wieder zurück durch die Stadt zogen, kam mein Wirth mit der alarmirenden Nachricht, es müsse etwas Wichtiges geschehen sein, unsere Truppen zögen sich zurück, es sprengte eine Stafette nach der anderen zum Grand-Duc. Mißtrauisch schickte er mich an, als ich ihm gleichgültig antwortete, es sei diese Bewegung ganz in der Ordnung. Ihm war es unerklärlich, daß man so ruhig sei, während doch Alles für uns verloren. Der Faden der Unterhaltung stockte durch seine Schuld. Der gute Mann, ein „Cultivateur“, gestand mir, es solle ihm doch recht leid thun, wenn gerade dem Grand-Duc de Mecklenburg etwas Böses hier widerfahre; er sei Orleansist und hege deshalb große Sympathien gerade für diesen deutschen Fürsten.

Ganz dieselbe Theilnahme für den Großherzog fand ich in all den Orten, in welchen das General-Kommando sich etablirte. Das Andenken an den Herzog von Orleans hat sich bei allen Parteien dieses unglücklichen Landes gleich lebhaft und treu erhalten — natürlich vorzugsweise in den Provinzen, in welchen überhaupt nur noch Pietät herrscht, denn dem Pariser ist ein Cancan, ein Calombourg viel lieber und wichtiger als jede Erinnerung aus seiner Ge-

schichte, in die er ja überhaupt nur wie in ein Kaleidoskop hineinblickt, und der Tod des Herzogs von Orleans wird noch heute als ein National-Unglück betrachtet, das auf Frankreich alles Elend herabgerufen hat.

Es ist eine Schmach, meinte der gute, biedere Cultivateur, daß eine so große Nation wie wir so tief sinken konnte. Wir wünschen natürlich das Ende des Krieges; wir hassen die Preußen; aber — setzte er mit einem Seufzer hinzu — ich fürchte, wir werden ihrer noch sehr bedürfen, wir werden sie noch einmal wieder ins Land rufen müssen, um uns vor uns selber zu schützen, denn das Ende dieses Krieges wird erst der Anfang unseres Elends sein. Dieu nous garde! schloß er, drückte mir die Hand zur Guten Nacht und entschuldigte sich, wenn er schon so früh die Ruhe suchen müsse.

Welch eine Perspektive für die Besonnenen und Muthigen in diesem unruhigen Lande hat dieser Krieg eröffnet! Der Leser erinnert sich vielleicht, wie ich schon vor mehr als vier Wochen dieselbe Ueberzeugung an dieser Stelle aussprach. Alle schlimmen Elemente sind aufgewühlt, die guten eingeschüchert, der Besitzstand, der etwas zu verlieren hatte, auf den Rest seines Vermögens reduziert, auf den er ängstlich die Hand legt, jede Betheiligung an den kommenden Dingen vermeidend, an denen er doch nichts bessern, nichts ändern kann — die nächste Zukunft muß das alles bringen.

— Ueber die Loire-Armee, welche so viel man in Tours mußte, zwischen Artenay und Orleans stand, berichtet der Korrespondent der „Times“ aus Tours, 16. November, folgende Einzelheiten:

Alle Welt harret der Dinge, die da kommen sollen. Jedermann sagt, eine große Schlacht stehe nahe bevor, und nach den hier eintreffenden Nachrichten sowie verschiedenen Zeichen zu urtheilen, mag das richtig sein. Großes Vertrauen auf einen französischen Sieg hegt man nicht, was indeß das Kriegsdepartement und die Generale überhaupt vermögen, thun sie. Nördlich von Orleans werden starke Werke aufgeworfen. Mehrere tausend Arbeiter sollen dabei beschäftigt sein; auch heißt es, es seien zu ihrer Anmuthung bereits 50 schwere Belagerungsgeschütze aus La Rochette eingetroffen. Die Werke haben den Charakter eines verhängten Lagers. Die deutschen Vorposten stehen etwa 2 1/2 englische Meilen nördlich von Artenay, welche letztere Stadt jetzt von den Franzosen okkupirt ist, die in großer Stärke zwischen ihr und Orleans stehen. Bei so großer Nähe der beiderseitigen Heere wäre tagtäglich ein Zusammenstoß möglich; vermuthlich werden die Deutschen jedoch weitere Verstärkungen abwarten. Es heißt, daß von Troyes über Sens und Montargis bedeutende Streitkräfte für sie im Anzuge seien; auch hier geht das Gerücht, der Kronprinz von Preußen würde das Kommando sämmtlicher gegen die französische Loire-Armee agirenden Truppen übernehmen, und man ist in Sorge, die preussische Strategie würde einmal wieder für die französischen Generale zu viel sein. Von Le Mans sind bedeutende Verstärkungen nach der Front geschickt. Die Franzosen sollen 300 Feldgeschütze haben. Gestern passirten 8 Batterien durch Tours. Die Geschütze schienen in gutem Zustand, das Fuhrwerk war aber nicht sonderlich und die Mannschaft nicht sehr sauber. Einige Geschütze waren statt der Pferde mit Maulthieren bespannt, für rasch operirende Feldgeschütze ein schlechter Ersatz. Heute regnet es wieder und man freut sich dessen, weil es die ausgezeichnete Manövrierfähigkeit der preussischen Artillerie verkümmere. Aus Paris haben wir noch immer keine weitere Nachrichten als bis zum 8. Es ängstigt das hier nicht wenig. Man meint, die Preußen mit ihrer diabolischen Erfindungsgabe hätten gegen die Brieftauben ein Heer von Falken und Habichten losgelassen. Ueber die Gefechte der vorigen Woche hört man wenig mehr. Man spricht von 2500 preussischen Gefangenen, die seitdem nach der Insel Oléron geschickt wären, in Tours hat man nur etwa hundert gesehen, darunter auch 27 Alanen, sämmtlich aus Preussisch-Polen, tüchtige Leute von sehr gesunder Gesichtsfarbe und überhaupt wohltauglich, die beste Widerlegung des Gerüchtes, daß die deutschen Soldaten halb verhungerten. Gegen politische Belehrungsversuche scheinen sie unempfindlich gewesen zu sein. Auffallend ist die geringe Zahl von Offizieren unter den Gefangenen; ein Tourner Blatt hört zwar von den Gefangeneneignungen eines Generals, scheint es aber selbst nicht zu glauben. Auch das Gerücht, daß die Bayern in ihren Munitionswagen ungeheure Quantitäten geraubten Guts — Uhren, Spiegel, Chignons, Regenschirme, Pfefferluchen und andere schöne Dinge — aus Orleans mit fortgeführt, hat sich natürlich als eine dumme Lüge erwiesen; Briefe aus Orleans selbst rühmen die musterhafte Haltung der Truppen.

— Der „Kamerad“ theilt in seiner letzten Nummer vom 20. d. M. in einem Artikel: „Die Kriegs-

Operationen zwischen der Seine und Loire“ die nachfolgende Ordre de bataille der Loire-Armee mit:

- 15 Armee-Korps. G. Neyan.
1. Div. G. Sol. 1. Brig. G. Trippard.
2. Brig. G. Bertrand. 3. Brig. G. Rabron.
2. Div. ? 4. Brig. G. Martineau-Decheney.
5. Brig. G. Pressolles.
16. Armee-Korps. G. Polhes.
3. Div. G. Negrier. 6. Brig. ? 7. Brig. G. Richard.
4. Div. G. Marulay. 8. Brig. G. Poitevin.
9. Brig. G. Rouvray.
- Kav.-Div. Pallière. 1. Brig. G. Longuerue.
2. Brig. G. Messayre. 3. Brig. ?
17. Armee-Korps. G. Kératry.
- 2 Inf.-Divisionen mit 5 Brigaden und 1 Kav.-Brig.
18. Armee-Korps. G. Bourbaki.
- 3 Inf.-Divisionen mit 10 Brigaden und 1 Kav.-Brig.

Im Ganzen zählt mithin die Loire-Armee nach dem „Kamerad“: 9 Inf.-Div. mit 24 Brigaden à 6000 M. = 144,000 M. Inf., 2 Kav.-Div. mit 5 Brig. à 1800 M. = 9000 M., im Ganzen also 153,000 Mann. Gleichzeitig versichert der „Kamerad“, daß in den Tagen vom 7. bis 10. bei Orleans bloß zwei Infanterie-Divisionen und die Kavallerie-Division Pallière der Loire-Armee gekämpft hätten, mithin etwa 25,000 Mann. Sind alle die obigen Angaben richtig, so handelt es sich dabei wohl nicht um die schon fertige, sondern um die erst zu formirende Loire-Armee, da das hinzugezählte 18. Korps (Kératry) im Westen, das 19. Korps (Bourbaki) im Norden gebildet sind, schwerlich schon ihre Formation vollständig beendet haben, noch viel weniger schon an der Loire eingetroffen sein können.

Aus dem Hauptquartier Versailles, 19. November, meldet ein Korrespondent des „B. B.-G.“: Ich sprach gestern einige vom Fort Vanvres und Montrouge von Vorposten kommende bayerische Offiziere. Dieselben erzählten, daß fast an jedem Morgen 2 bis 3 Bataillone Franzosen aus dem Fort herauskämen, aber nicht zum Vorgehen zu bewegen wären. Ihre einzige Thätigkeit ist, die noch in sehr geringer Anzahl übrig gebliebenen Kartoffeln, auf 800 Schritt von unseren Vorposten entfernt, auszugraben und dann frohlockend mit ihrer Beute abzuführen; man läßt sie ruhig gewähren und belästigt sie unsererseits nicht durch Schießen, denn dieses Kartoffellesen zeigt deutlich, wie früher bei Metz, daß es zu Ende geht mit dem Widerstande. Dennoch macht man sich noch den Scherz, aus den Forts jeden Morgen etwa 18 bis 20 Stück Rindvieh spazieren zu führen, um uns den Ueberfluß der Stadt Paris ad oculos zu demonstrieren. Dieses Rindvieh hat daher den Namen „Galaheerde der Franzosen“ von den Bayern erhalten. Pariser Journale erhalten wir fast täglich; entweder eskamotiren unsere Patrouillen dieselben dem Feinde unter der Nase weg, oder es ist ein Abkommen zwischen den gegenseitigen Vorposten getroffen, wonach man sich, ohne einen Schuß abzufeuern, die Zeitungen an einen Stein gebunden zuwirft. Der Mont Valerien, sowie alle andern Forts hatten gestern die Musik eingestellt. Alle aus Pariser Journalen entnommenen Artikel lassen darauf schließen, daß kein Arzt die Krisis mehr aufhalten kann und Paris in den letzten Zügen liegt. — Zu allgemeiner Freude hat auf Grund eines Kompromisses mit unseren bayerischen Freunden in letzter Stunde noch eine Einigung stattgefunden, wonach daselbe bereit ist, in den Bund einzutreten. Die darauf bezügliche Vorlage wird ungesäumt dem am 24. November in Berlin zusammen tretenden Reichstage gemacht werden und somit der Bau der deutschen Einheit gesichert sein. Graf Bray, der bayerische Minister-Präsident, begiebt sich heute oder morgen auf seinen Posten nach München zurück. — Seit mehreren Tagen sieht man durch die hiesigen Straßen Wagen mit der Aufschrift „Kommandant des Belagerungsparks vor Paris“ und noch anderen darauf bezüglichen Worten, fahren. — Montag, am 21. d. Mts., beginnt auf Wunsch des Herrn v. Brauchitsch in allen öffentlichen Schulen der regelmäßige Unterricht wieder. — Der „Moniteur officiel“ nimmt seit gestern auch Inserate auf, die bei Herrn von Hülsen, einem Cigarren- und Wollwaarenhändler aus Berlin, in deutscher und französischer Sprache aufgegeben werden könnten. Sehr drollig nimmt sich im heutigen „Moniteur“ das einzige Inserat des Herrn v. Hülsen aus, in welchem derselbe seine feinen (Vorposten-) Cigarren, Tabak u. c. zu soliden Preisen offerirt.

Deutschland.

** Berlin, 22. November. Wie allgemein verbreitet die Ansicht ist, daß in nächster Zukunft Ereignisse von Bedeutung zu erwarten seien, davon zeu-

gen die vielen Gerüchte, die gestern und heute umhergingen. Schon gestern sprach man hier davon, daß mit Paris Verhandlungen wegen der Kapitulation angeknüpft seien, heute will man davon ganz fest überzeugt sein und zeigt auf die großen Vieh-Transporte hin, welche nach dem Westen befördert werden und in ähnlicher Weise für die Kapitulation von Paris beweisen sollen, wie die Proviantzüge nach Metz unmittelbar vor der Uebergabe dieser Festung dirigiert worden. Es versteht sich von selbst, daß man in unterrichteten Kreisen diese Gerüchte als thatsächlich begründet nicht anerkennen kann, obgleich einfichtsvolle Männer und Militär-Personen mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangen, daß in kurzer, nur noch nach Wochen zu bemessender Frist die Uebergabe von Paris gleichfalls wird erfolgen müssen. — An der Loire sind jedenfalls schon in den allernächsten Tagen entscheidende Schläge zu erwarten. Die dort stehenden französischen Streitkräfte werden von dem Korps des Prinzen Friedrich Karl angegriffen und unzweifelhaft für die Zukunft unschädlich gemacht werden. Inzwischen werden die Nachthaber in Paris und Tours immer kleinlauter; sie fordern zum energischen Widerstande auf und weisen darauf hin, daß, wenn das Land sich nicht schleunigst ermanne, dies binnen Kurzem ganz unmöglich werden würde. — Im Vordergrund der Tages-Ereignisse steht sehr erklärlicher Weise die Eröffnung des Reichstags und die demselben von den Bundes-Regierungen zu machenden Vorlagen. Die Finanzvorlagen werden sich auf eine Kredit-Forderung beschränken auf Höhe von 100 Millionen zu Kriegszwecken. Es wird hierbei dem Reichstage anheimgegeben werden, die Modalitäten für die Flüssigmachung des Geldes den Regierungen je nach dem Bedürfnisse zu überlassen. Der Finanz-Ausschuß des Bundesraths hat dem Vernehmen nach die Genehmigung zu dieser Finanz-Vorlage in der heutigen Sitzung befürwortet. Von ungleich höherer Wichtigkeit sind die Vorlagen wegen des deutschen Einigungswertes. Mit lebhaftester Freude können wir heute konstatieren, daß die Verständigung über den Anschluß aller süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund gelungen ist! — Die Verträge mit Baden und Hessen sind bereits abgeschlossen und unterzeichnet; es unterliegt aber auch keinem Zweifel mehr, daß dies in Kürze auch mit Württemberg und Baiern der Fall sein wird. Nicht nur die Nachrichten aus München, sondern neuerdings auch die Mittheilungen aus Versailles sprechen sich entschieden in diesem Sinne aus. — Den neuesten amtlichen Nachrichten zufolge ist die Minderpest überall im Abnehmen begriffen; in einzelnen Landestheilen ist die Seuche schon als erloschen zu erachten.

Berlin, 22. November. Die königlich württembergischen Minister v. Sadow und v. Mittnacht sind gestern Morgen hier eingetroffen. — Von den Postanstalten werden jetzt Privatpäckereien für das 2. Armeekorps wieder angenommen. Auch ist die Aufgabe von Feldpostpäckereien für die Großherzoglich badischen Truppen jetzt wieder zulässig. — Die dem Bundesrath vorgelegte Kreditvorlage fordert nach den „S. N.“ 40 Millionen, die in der Form von Schatzbons zur Ausgabe gelangen sollen. — In den Fraktionen der Nationalliberalen und Freiconservativen wird ein Antrag vorbereitet auf Erlass einer Adresse des Reichstages an den König, um dem König und dem Heere den Dank des Vaterlandes darzubringen. — Die Eröffnung des am 24. November d. J. einberufenen Reichstages des norddeutschen Bundes findet an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt. — Von den Wahlen in Rheinland und Westphalen bezeichnet die „Westphälische Zeitung“ 26 als liberal, 27 als konfervativ und 40 als clerikal.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 22. November. (B. B.-Z.) Der „Korrespondent“ meldet, daß, wie Italien die Theilnahme an gemeinsamen Schritten gegen Rußland abgelehnt habe, so auch Preußen erklärt habe, für die Aufrechterhaltung der Stipulationen bezüglich des Schwarzen Meeres nicht eintreten zu wollen.

Hamburg, 22. November. Der Kapitän der hier eingetroffenen norddeutschen Barke „Georg und Johann“ berichtet, am 18. November Nachmittags beim Galloper (englisches Feuererschiff bei der Mündung der Themse) 4 französische Kriegsschiffe gesehen zu haben, welche die Barke unbelästigt weiterfahren ließen. Sonnabend Morgens habe dieselbe bei Texel sechs französische Kriegsschiffe gesehen, welche west-südwestlich steuerten.

Augsburg, 21. November. Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird aus München unterm 21. November telegraphirt: Nach soeben eingetroffener Nachricht aus Versailles ist auch bezüglich des Eintritts Baierns in den norddeutschen Bund ein Einverständnis erzielt. Der Schluß der Verhandlungen steht bevor.

Wien, 21. November. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahlen für die Delegation vor. Es kam hierauf der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung zur Forterhebung der Steuern bis Ende März zur Beratung. Auf Antrag des Ausschusses wurde die Forterhebung der Steuern nur bis Ende Februar bewilligt.

Wien, 22. November. Das Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Konstantinopel vom 21.: In gut unterrichteten Kreisen verlautet: die Türkei wünsche jeden Konflikt mit Rußland zu vermeiden und suche die Mächte, welche den Pariser Vertrag mit unterzeichneten, zu bewegen, das Verlangen Rußlands in Betracht zu ziehen.

Wien, 22. November. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Quote des Beitrages zu den gemeinsamen Angelegenheiten, anlässlich der Uebergabe eines Theiles der Militärgrenze in die Civilverwaltung ein.

Wien, 22. November. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Andrassy erklärte, daß alle Gerüchte über eine Krisis im Ministerium des Aeußern unbegründet seien. In Beantwortung einer betreffenden Interpellation erklärt Graf Andrassy, keine Aufklärungen über die russische Frage geben zu können, da die Verhandlungen über dieselbe noch schwebten.

Brüssel, 21. November. In Berviers fand gestern eine Kundgebung Seitens der Arbeiter statt. Eine Bande von 270 Arbeitern zog vor die Wohnung des Kommissairs des Arrondissements und übergab ihm eine Petition mit der Bitte, daß öffentliche Arbeiten angeordnet werden mögen, um den Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen. Nach einer befriedigenden Antwort des Kommissairs zerstreute sich die Bande in vollster Ruhe.

— Die hier eingetroffene „France“ vom 21. November meldet, daß ein Dekret der Regierung die Milizen in den Civil-Territorien von Algerien unter die Autorität des Civil-Gouverneurs stellt. — Wie gemeldet wird, hat der Präfect der Vendée alle Schlosser und Mechaniker des Departements für die Arbeiten in den Militärwerkstätten requirirt.

Brüssel, 22. November. Nach Briefen aus Lille vom 20. d. haben preussische Plänkler St. Quentin besetzt.

— (B. B.-Z.) Der General von Manteuffel steht nach hier eingetroffenen Depeschen jetzt südlich von der französischen Nordarmee und der letzteren ist die Möglichkeit, auf Paris zu marschiren oder die Verbindung mit der Loire-Armee zu suchen, abgeschnitten. — Bei Antwerpen ist ein Pariser Ballon niedergefallen, dessen Insasse, Buffet jun., die Lage von Paris als überaus bedrängt schildert.

Brüssel, 22. November. „Independance belge“ glaubt zu wissen, daß Chaudorby in Versailles neue Unterhandlungen wegen Abschluß eines Waffenstillstandes anknüpfen werde. — Chaudorby soll auch Ueberbringer von Friedensnachrichten sein, in welchen jedoch, wie die „Independance“ ebenfalls wissen will, von Gebietsabtretungen nicht die Rede sei.

— (B. B.-Z.) Die hier eingetroffene „France“ vom gestrigen Tage enthält folgende Mittheilung aus Toulon: „Von den beiden aus unserem Hafen ausgelaufenen Panzerbatterien, die dazu bestimmt waren, die Verteidigung von Lyon von der Rhone aus zu unterstützen, sind traurige Nachrichten eingetroffen. Die Batterie Nr. 11 ist an einem Felsen zerstückelt und die Batterie Nr. 7 mußte von ihrer Besatzung verlassen werden, die nur das nackte Leben rettete.“

— Die „Independance“ erzählt von einem per Luftballon aus Paris Entwichenen, daß die Situation daselbst eine unverändert ruhige sei. Lebensmittel seien noch für ein Vierteljahr vorhanden. — Demselben Blatte wird aus London geschrieben, Graf Chaudorby hätte in Versailles eine neue Basis für die Friedensverhandlungen vorgeschlagen, die jedoch ebenfalls jede Gebietsabtretung ausschließt.

Brüssel, 22. November. (B. B.-Ztg.) Eine Londoner Korrespondenz der „Independance“ enthält folgenden Passus: „In maßgebenden Kreisen ist die Ueberzeugung durchgedrungen, daß England für den Kriegsfall sich die Oberleitung und, zur Sicherung seiner Verbindungen mit Indien, materielle Garantien, etwa die Besetzung des Suezkanals und St. Jean's ausbedingen müsse.“

— (B. B.-Z.) Das „Echo du Parlement“ enthält folgendes Telegramm aus London: „Die Mission Odo Russell's nach Versailles bezweckt eine Verjöhnung Englands mit Preußen wegen der bisherigen Waffen-Ausfuhr nach Frankreich herbeizuführen.“

Tours, 22. November. Der Regierung sind Depeschen zugegangen, nach welchen bei Nuits ein fünfständiger Kampf zwischen Frankreichs und Preußen stattgefunden habe, ohne daß ein entscheidender Erfolg von einer oder der anderen Seite errungen worden wäre. Gleichwohl wird aus Nuits die Ankunft von preussischen Truppen gemeldet. 3000 Deutsche haben Agilly besetzt. Die Deutschen rücken über Vesoul, Granville, Fratigny, Gy, Boabouillon und Deumes vor. Die Anzahl der in der Umgegend von Gray befindlichen deutschen Truppen wird auf 20,000 geschätzt. — Zwischen Dreux und Chartres ist den Preußen ein Luftballon mit Briefschaften in die Hände gefallen.

Tours, 21. November. Die heute erschienene „France“ enthält folgendes Telegramm aus London: England respektirt zwar noch die bisherigen Waffenlieferungs-Vertrags-Abschlüsse, verbietet aber vom heutigen Tage (21.) ab, die Ausfuhr von Waffen.

Florenz, 22. November. Gutem Vernehmen nach wird sich der König erst Ende Dezember oder Anfangs Januar nach Rom begeben.

— Die Antwort der italienischen Regierung auf das russische Circularschreiben soll bisher noch nicht erfolgt sein.

London, 22. November. (B. B.-Ztg.) Die Sprache der Blätter ist bedeutend ruhiger. „Daily News“ spricht für die Friedens-Erhaltung durch Revision des Traktats, „Standard“ erklärt einen Kongress für unmöglich, hält aber auch ohne Kongress den Krieg für vermeidbar. Aus Newyork wird gemeldet, daß die dortigen Hauptblätter mit Entschiedenheit Sympathien für Rußland kundgeben.

— Aus Newyork wird telegraphisch gemeldet: Der „Herald“ sagt: England muß nachgeben, oder sofort kriegsbereit sein, da es von vorn herein unfreundlich mit Preußen und Amerika steht. „Tribune“ und „World“ schreiben, wenn England nachgibt, so sei sein Einfluß für die Zukunft gebrochen. Die „Newyork-Times“ berechnen, daß der Krieg ein Sinken der Papiere, eine Benachtheiligung der Baumwoll-Staaten, aber eine Förderung des übrigen Handels, namentlich der Kornausfuhr herbeiführen werde.

— Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist der bereits mehrfach genannte, dem französischen auswärtigen Amt zugetheilte Graf Chaudorby gestern im Hauptquartier zu Versailles angelangt, um neue Waffenstillstands-Unterhandlungen anzuknüpfen. — Laurier, der Privat-Sekretär Gambetta's, der die letzte Anleihe der französischen Regierung hier abgeschlossen hat, ist wieder hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

— **Versailles, 22. November.** Am 21. d. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich La Loupe, wobei Regiment Nr. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. ist Nogent Le Rotrou ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden.

v. Poddolski.

Pommern.

Stettin, 23. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag ein Gesuch des Direktors des Victoria-Theaters, Herrn A. Hamm, vor, in welchem derselbe, nach erfolgter abschlägiger Bescheidung seines ersten Gesuches Seitens des Magistrats, die Versammlung um Gewährung einer Preisermäßigung des Gases für sein Theater bittet. Der Referent, Herr Oberlehrer Bergemann, sprach sich sowohl aus allgemeinen, als materiellen Gründen gegen den Antrag und für Ueberweisung desselben an den Magistrat zur abschlägigen Bescheidung aus; ein Gleiches geschah Seitens des Herrn Dr. Zachariae. Bei der Abstimmung blieb ein von den Herren Dr. Wolff und Aron gestellter Antrag: „das Gesuch dem Magistrat zur Aeußerung zu überweisen, aus welchen Gründen er das erstere Gesuch abgelehnt habe und wie hoch sich der Gasconsum des Antragstellers belaufe“, in der Minorität und wurde sonach der Antrag des Referenten angenommen. — Die Versammlung beschloß, das Vorkaufrecht bezüglich des Grundstücks Pommernsdorfer Anlagen Nr. 1a nicht auszuüben, genehmigte ferner die Weiterzahlung der Diäten an zwei zum Kriegsdienste eingezogene Kandidaten der Friedrich-Wilhelms-Schule für die Dauer ihrer Einberufung und willigte in die Zurückgabe einer beim Verkauf von „Prinzessenschloß“ Seitens der Armen-Direktion zurückbehaltenen, circa 7 Morgen großen, im Bodenberger Revier belegenen Wiese an die Stadt gegen Lösung des bisher der Stadt zuständig gewesenen Kanons von 5 Thlr. 10 Sgr. pro Jahr, genehmigte auch, daß die Wiese zu ihrer besseren Verwertung meliorirt werde. — Zum Mitgliede der 6. Armen-Kommission an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Puschendorf wurde der Kaufmann Graunke in der Schulzenstraße und zum Stellvertreter des Vorsitzers des 16. Bezirks an Stelle des Maurermeisters W. Piper, welcher aus gesundheitlichen Gründen die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl abgelehnt hat, der Kaufmann und Weinhändler Kolbe, Albrechtsstraße 8, gewählt. — Für die Reparatur des Daches auf dem Hause Unterwiel Nr. 50 wurden nachträglich 10 Thlr. bewilligt. — Die königliche Regierung hat den Erlass einer „besonderen Polizeiverordnung“ wegen Festsetzung eines Präklusiv-Termins für die Beseitigung von Kellertischen, Klappen u., welche nach der Straße zu aufschlagen, abgelehnt, vielmehr gefordert, daß die bezügliche Bestimmung ihren Platz in der neuen Baupolizeiordnung finde. Demgemäß genehmigt die Versammlung, daß nach Maßgabe des zwischen dem Magistrat und der königlichen Polizei-Direktion getroffenen Vereinbarung in einem Zusatz zum §. 47 der Baupolizeiordnung der Präklusivtermin für jene Beseitigung auf den 1. Oktober 1872 festgesetzt werde. — Ein Bericht der Armen-Direktion vom 16. Juli cr. über die Resultate der hiesigen Armen-Verwaltung wurde in der Sitzung vom 2. August einer besonderen Kommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Jene Kommission hat nun ihre Arbeit beendet, sie ist im Allgemeinen zu der Ueberzeugung gelangt, daß es mit den Ausgaben für Zwecke der Armenpflege in der That nicht so schlimm stehe, als es nach den Zahlen des Berichtes auf den ersten Augenblick schein, daß die Armen-Verwaltung einer Verbesserung ebenso bedürftig als fähig sei, namentlich aber hier (im Vergleich zu Elberfeld) eine innige Verbindung zwischen den Armen-Kommissions-Vorsitzern und der Armen-

Direktion fehle. Sie beantragt schließlich: den Magistrat zu ersuchen, für die Herstellung einer möglichst eingehenden Statistik der Armen-Verwaltung Sorge zu tragen, sowie auf die Ausführung des von der Versammlung bereits früher gefaßten Beschlusses wegen Abhaltung regelmäßiger vierteljährlicher Konferenzen der Armen-Kommissions-Vorsitzer mit der Armen-Direktion hinzuwirken. Beide Anträge wurden von der Versammlung genehmigt.

— Die verwitwete Prediger Kellner zu Grünhof, bereits zweimal wegen Betrug und Unterschlagung bestraft, wurde wegen Betrug im Rückfalle durch das hiesige Kreisgericht zu 3 Monaten Gefängnis und 100 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Das Appellationsgericht bestätigte diese Sentenz, ohne auf den Antrag der Angeklagten Rücksicht zu nehmen, daß sie auf Grund einiger ärztlicher Atteste als unzurechnungsfähig gelten müsse. Das Ober-Tribunal vernichtete hierauf am 4. Februar cr. in Folge gegen das Appellationsurtheil Seitens der Angeklagten eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde die angefochtene Sentenz, worauf das Appellationsgericht sich nochmals mit der Prüfung der Angelegenheit befaßte, um indessen bei seiner früheren Entscheidung zu verbleiben. Die Angeklagte legte schließlich nochmals die Nichtigkeitsbeschwerde ein, jedoch wurde dieselbe nunmehr vom höchsten Gerichtshofe verworfen.

— Im „St.-A.“ veröffentlicht das General-Postamt eine Bekanntmachung, betreffend die Weichnachtsverordnungen an die Truppen in Frankreich; dieselben können nur bis zum Abend des 8. Dezbr. angenommen werden, falls nicht Ereignisse eintreten, welche eine noch frühere Einstellung bedingen.

— Wie die „Kr.-Z.“ hört, hat Sr. Majestät der König dem Delegirten für die freiwillige Krankenpflege bei der III. Armee, Major Fürsten zu Putbus, das eiserne Kreuz am weißen Bande verliehen.

— Ein kleiner, nach Colberg bestimmter Transport von französischen Kriegsgefangenen traf gestern Abend hier ein. Bei demselben fanden sich ein Offizier, welcher bereits in Sedan gefangen genommen, auf dem Transport damals aber entwichen war.

— Seit gestern ist auch das zum Lazareth eingerichtete Kriese-Josef Lokal in der Unterwiel mit Kranken und Verwundeten belegt worden. — Ebenso ist „Elysium“ bereits vollständig belegt.

— Von den 647 stimmberechtigten Wählern der 3. Abtheilung des 5. Wahlbezirks waren bei der heutigen Stadtverordnetenwahl nur 51 erschienen. Es wurden von diesen die bisherigen Stadtverordneten: Malermeister Uhrbach und Buchbindermeister Sabath wieder-, der Uhrmacher Binsch neu gewählt.

— In der vorletzten Nacht sind mittels Einbruchs aus der hiesigen St. Petrikirche verschiedene Gegenstände gestohlen. Die Diebe sind nach den angestellten Recherchen, nachdem sie ein Jan der nördlichen Giebelseite der Kirche befindliches, mit einem Drahtgitter versehenes Fenster zertrümmert, eingestiegen, haben jedoch, nachdem sie Licht angezündet, einen verschlossenen gewesenen Wandschrank erbrochen und aus demselben circa 36 aus den Kriegen de 1813—15 und 1866 herrührende Denkmünzen entwendet. Ferner wurde ein hinter dem Altar befindliches, ebenfalls verschlossenes gewesenes Spind gewaltsam erbrochen und sind aus demselben 4 Wachskerzen gestohlen. Der Klingbeutel war zerrissen, indessen haben die Diebe in demselben nur einige Groschen vorgefunden. Als gestern früh die Kirchendienerwitwe Kraft das Innere der Kirche betrat, fand sie dort außer dem ungeworfenen Kreuzifix noch manche andere Unordnung und führte dies zur Entdeckung des Diebstahls. Die Thäter, welche es jedenfalls auf eine Ausbeute an Geld oder silbernen Kirchengeräthen abgesehen hatten, und welche ihren Rückweg wieder durch die vorerwähnte Fensteröffnung genommen haben müssen, indem die Eingangstür zur Kirche gestern früh ordnungsmäßig verschlossen gefunden wurde, sind bisher nicht ermittelt.

— In der Woche von Freitag, den 11. Nov., bis Donnerstag, den 17. Novbr. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 19 männliche und 14 weibliche, Summa 33. Todtgeboren 0 männliche, 2 weibliche, Summa 2. Davon waren 9 in dem Alter unter 1 Jahr, 4 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 2 von 11—20, 3 von 21—30, 7 von 31—50, 5 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfskrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 0, Bräune und Diphtheritis 1, Masern 0, Scharlach 2, Pocken 1, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstypus 1, Wochenbettfieber 0, Pyämie 1, Katarthal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindjucht (Phthisis) 8, Krebskrankheiten 1, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfels, der Luftröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 3, Gehirnkrankheiten 4, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 4,7, die höchste + 6 und die niedrigste + 2.

Stargard, 22. November. In der letzten Sitzung des Handwerkervereins beauftragte der Verein seinen Vorstand, eine Bürgerversammlung anzuberaumen, in welcher die Frage besprochen werde: Ist die

Außerordentliche Bücher-Preisherabsetzung!

Auswahl der beliebtesten und besten Bücher, Pracht- und Kupferwerke, Classiker, Romane, Belletristik etc. in neuen, tadellosen, completen Exemplaren!! **Vorzügliche Festgeschenke!!** zu herabgesetzten Spottpreisen!

Neuestes, grosses Conversations-Lexikon, des gesammten menschlichen Wissens (vortreffliches Werk), vollständig von A-Z, in 4 großen starken Lexikon-Bänden, 1869, jeder Band ca. 650 Seiten stark, feines Papier, bester Druck, eleg., das ganze Werk zus. nur 2 1/2 Rth. (Von diesem vortrefflichen Werke habe ich seit 2 Monaten 1100 Exemplare verkauft.) — **Neue Weltgeschichte** in erzählender Form, für Leser aller Stände, (vollständige Geschichtsbibliothek), 4 große starke Oktavbände, statt 4 Rth. nur 1 Rth. — **Das berühmte Düsseldorf-Künstler-Album**, großes Prachtkupferwerk aller ersten Ranges, in Quart, mit Text und den zahlreichen Künstlerblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jed. Blatt ist ein Meisterwerk) Original-Pracht-Einband, mit Goldschnitt, nur 2 1/2 Rth. — **Casanova's Memoiren**, vollst. Ausgabe, in 17 Bänden groß Oktav, mit sämtlichen Kupfertafeln, nur 5 Rth. — **Zimmermann**, das Weltall u. seine Naturwunder (naturhistorisches Prachtwerk), 712 große Oktavseiten stark mit hunderten von Illustrationen, Velinpapier, elegant nur 40 Rth. — **Charakterbilder aus d. Befreiungskriege**, 3 gr. starke Oktave., mit prachtvollen Stahlstichen, feinstes Papier, zus. nur 24 Rth. (sehr zu empfehlen.) — **Paul de Kocks Romane**, deutsch, neueste illustrierte Pracht-Ausgabe in 50 Theilen mit 50 Illustrationen, statt 12 Rth. nur 2 Rth. 28 Rth. — **Die Wiener Gemäldegalerien**, großes brillantes Prachtkupferwerk in gr. Quart, mit 45 gr. Prachtstahlstichen, Kupferblätter, Raphael, Rubens van Dyk, Rembrandt etc.) nebst kunsthistorischem Text und Biographien der Künstler, 1869, Quart eleg. nur 2 1/2 Rth. — **Die Mysterien des Seeralls** und des türkischen Harems, nur 24 Rth. — **Dichter-Album**, Sammlung der beliebtesten deutschen Dichtungen (Näcker — Heine — Geibel — Lenau etc.), 3 Bände, ca. 900 S. stark, zus. nur 1 Rth. — **Die Nonne** oder Geheimnisse der Frauenzimmer, 2 Bde. nur 24 Rth. — **Illustrierte Kriegsgeschichte des Jahres 1866**, (das beste und vollständigste Werk,) ca. 1000 gr. Oktavseiten Text mit 1000 von Illustrationen eleg., nur 35 Rth. (Worth das sechsfache.) — 1) Schiller's sämtl. Werke, mit Stahlstichen, in 6 sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Einbänden, 2) Höllenfahrt v. Heinrich Heine, (äußerst interess. Gedicht), 140 Oktavseiten, feinstes Velinpapier, 3) **Neue Novellensammlung v. Golo Ratmund**, Fesodor Wehl etc., in 3 Oktabr., alle 3 Werke zus. nur 3 Rth. — 1) **Naturhistorischer Bilderschatz**, mit prachtvoll colorirten gr. Thierbildern, (Folio) mit erklärendem Text, gebunden, 2) **Bandissin**, Soldatengeschichten (sehr interessant), beide Werke zus. nur 1 Rth. — **Der Bau des menschlichen Körpers**, populäre Anatomie, mit einem großen prachtvoll ausgeführten Silber-Atlas in Folio, nur 1 1/2 Rth. — **Memoiren der Kaiserin Katharina II. von Rußland**, 320 Oktavseiten stark, nur 24 Rth. — 1) **Thieme's engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch**, 2 Theile, 2) **Kaltschmidts Fremdwörterbuch** (1870) 30,000 Wörter enthaltend, beide Werke zus. nur 1 Rth. — **Ponson du Terrail**, Die Geheimnisse der Demi-Monde, Pariser Sitten-Roman, 3 gr. Oktavbände zus. nur 1 Rth. — **Kotzebue's Werke**, neueste Pracht-Ausgabe in 10 gr. Oktavbänden, feinstes Velinpapier (1868) zus. nur 1 1/2 Rth. — **Mexico**, großes Prachtwerk, von den ältesten Zeiten bis zu Maximilian, 428 gr. Oktavseiten Text mit 165 Illustrationen, sehr eleg. geb., nur 1 Rth. — **Moderne Classiker**, (Näcker, Umland, Humboldt, Jean Paul etc.) 12 starke Bände mit Stahlst. zus. nur 40 Rth. — **Das siebenmal versiegelte Buch** von 400 Geheim- und Sympatiemittel, 1 Rth. —

Reichenbach's großer naturhistorischer Silber-Atlas, mit 1000 naturgetreuen prachtvoll ausgeführten großen Abbildungen, nebst Text, Imperial-Folio, eleg. gebunden nur 50 Rth. — **Ida**, die Gefährtin des Theaterlebens oder Memoiren einer Schauspielerin, von D. Boop 24 Rth. — **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Oktavseiten Text, feinstes Velinpapier, 1866, mit über 300 Abbildungen, (Vögel, Schmetterlinge, Insekten etc.) eleg., nur 1 Rth. — **Dr. Heinrich Rathgeber** aller Geschlechtsleiden und Schwächen nebst Heilung derselben (populäre wissenschaftl. s. Werk) nur 1 Rth. — 1) **Göthe's sämtliche Werke**, (keine Auswahl), die so beliebte neueste Ausgabe 1870, in 6 großen Oktavbänden, mit seinem Portrait, schönes Papier, sauberer Druck, elegant, 2) **Schiller-Album**, gr. Prachtwerk mit Text und prachtvollen großen Stahlstichen aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant, beide Werke zus. nur 4 Rth. — **Das illustrierte Paris**, 381 Oktav. Text mit 150 Abbildungen, Pläne etc., sehr eleg. geb., 2) **Geschichte Louis Napoleons III** nach den besten Quellen bearbeitet, 320 Oktavseiten stark, beide Werke zus. nur 35 Rth. — **Liebesabenteuer des Lorenzo da Ponte**, (Seitenstück zu Casanova), nur 1 Rth. — **Bibliothek der interessantesten und neuesten Romane** der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, in 10 Oktavbänden, feinstes Velinpapier, alle 10 zus. nur 35 Rth. (Worth das Vierfache.)

MUSIKALIEN!

Beethoven-Album, 11 d. anerkannt beliebtesten Sonaten, Märch.-Symphonien, Lieder etc. f. Piano v. Beethoven, zus. nur 45 Rth. — **Opern-Album** f. Piano, 12 große Opernpopcurri's (Freischütz, Don Juan, Faust, Hugenotten, Troubadour, Africain etc.) alle 12 Opern brillant ausgestattet, zus. nur 2 Rth. — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Aicher, Mendelssohn-Bartholdy, Richards etc., eleg. zus. nur 1 Rth. — **Tanz-Album** für 1871, für Piano, d. neuesten und beliebtesten Tänze enth., nur 1 Rth. — **50** der neuesten und beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rth. — **Der musikalische Hausfreund** Festgabe für geliebte Spieler, 12 eleg. Salon-Compositionen für Piano, nur 1 Rth. — **Album für die musikalische Jugend**, enthält 150 der beliebtesten Opernmelodien, Tänze, Lieder etc. für das Piano sehr leicht arrangirt, zus. nur 1 Rth. — **50 Oaverturen** für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini etc. alle zus. nur 2 Rth. — **Des Pianisten Hausschatz**, 12 brillante Salon-Compositionen von Sobbery, Kalka, Aicher etc., sehr elegant nur 1 Rth. — 1) **Lieder-Album**, 12 leichte brillante Fantasien, über Schuberts Lieder etc., 2) **Abt**, 10 Märche über die beliebtesten Kriegs- u. Siegeslieder. (Wacht am Rhein, Hurrah Germania etc.), beide Werke zusammen nur 1 Rth. — **Opern-Duette** f. Piano u. Violine (Barbier, Lucia, Hugenotten etc.), 12 Opern zus. nur 48 Rth. — **Beethoven und Mozart's sämtliche (54) Clavier-Sonaten**, eleg. Quart-Pracht-Ausg. zus. nur 2 Rth. — **Walzer-Album**, 6 der beliebtesten, brillantesten gr. Walzer von Godfrey, Faust etc., eleg. nur 1 Rth. — **Concert-Album**, für die eleg. Welt, gr. brillante Sammlung geübener Salonstücke für Piano, in höchst eleg. Ausstattung, pompos mit Vergoldung nur 45 Rth.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rth. an, die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** etc. **Avis.** Jeder Auftrag wird gleich nach Eintreffen sofort prompt und exakt in nur neuen, completen und fehlerfreien Exemplaren, wie bereits seit 20 Jahren von mir effectuirt. Man wende sich deshalb nur direkt an die langjährig bekannte Export-Buchhandlung von **M. Glogau junior, Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.** Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

G. Aren,

Stettin, Breitestraße 33,

offerirt in überaus reichhaltiger Auswahl, die für das Weihnachtsgeschäft eingegangenen **Neuheiten,**

sowie eine große Parthie zurückgesetzter **Kleiderstoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig mache ich auf mein **großes**

Leinenwaaren- und Wäsche-Lager für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam und bitte im Interesse meiner werthen Kunden, ihre Einkäufe recht frühzeitig zu entnehmen, um dem späteren Andrang nicht zu begegnen, sondern mit gewohnter Aufmerksamkeit bedient werden zu können.

G. Aren, Breitestr. 33,

Eiserne Bettstellen und Closets für Lazarethe und Kasernen

liefern bei Parthien sehr billig **Moll & Hügel, Schulzenstraße Nr. 21.**

Officier-Baschlicks

wasserdichter Stoff, zum Nachsenden, und sämtliche Militatrefekten empfiehlt **A. Giedke, Breitestraße 41-42, vis-a-vis Hotel du Nord.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Moirée-Röcke, Balmoral-, Victoria- Stepp- und Barb-Röcke, empfiehlt von den Einfachsten bis zu den Elegantesten **G. Aren, Breitestraße 33.**

Neue Eisenbahn-Frachtbriefe stets vorrätzig bei **R. Grassmann.**

Neue An- u. Abmelde-Formulare, Fremdenbücher etc. sind vorrätzig bei **R. Grassmann.**

Die **Ems** Emser Pastillen **Vichy** sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brust erben, die lösende für die Verschleimungen, die Stärke für die Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blutgästen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von **Dr. Otto Schür, Stettin.**

fertige Winterhüte von 25 Sgr. bis 4 Rth. **Rappen** von Sammet, Toppet, Tasset, Atlas von 20 Sgr. bis 3 Thlr. **Baschlicks** für Damen von 1 Rth. 15 Sgr. bis 3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an. **Handen** von 15 Sgr. bis 2 Thlr. **Kinderbaretts** und Hüte von 17 1/2 Sgr. an. **Travertinhanden** und Hüte stets vorrätzig empfiehlt **Auguste Knepel, große Wollweberstraße Nr. 35.**

Fischer-Netze Kasterweise, in sämtlichen Gattungen, empfiehlt zu den billigsten Preisen. **Danzig. Eugen v. Knobelsdorff.**

Für Conditoren und Kuchenbäcker. Auszugdevisen, Aufkleber, 1-2 u. 4 Felderdevisen, Schachteln, Reimdevisen, bunte Papiere, Golddevisen, Spiegeldevisen und Qualibonbonpapiere in großer Auswahl. **C. Bulang Nachf. Prütz & Mauri.**

Puppen, extra fein angezogen, von 4 bis 10 Rth. **Zauwick, Puttkammerstr. 12, Berlin.** Für auswärt's Beschreibung sofort. Bestellungen erbitte frühzeitig. **Brenn- und Kitzanstalt, Jacobikirchhof 8.**

Das luftdichte Schließen der Fenster und Thüren besorgt billigst **A. Thiele, Schußstraße 3.**

Als Repräsentantin des Hauses oder Gesellschafterin bei kinderlosen, älteren Herrschaften, wünscht ein Fräulein, in gefesteten Jahren, eine Stelle. Dieselbe spricht französisch, liebt geistl. Vor- und ist auch im Stande eine Wirtschaft selbstständig zu leiten, würde aber auch mütterliche Kinder erziehen und die Schularbeiten derselben beaufsichtigen können. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Galler.**

Stadt-Theater. Donnerstag, den 24. November 1870. **Gute Nacht, Hanschen.** Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.